

Das Problem des Individuums in der Philosophie Kants (II).

Shigeru AOKI

“Die systematische Einheit der mannigfaltigen Naturerkenntnis”, “Das regulative Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft”, “Der Begriff der Zweckmässigkeit”, die im Anhang zur transzendentalen Dialektik in der “Kritik der reinen Vernunft” thematischen oder allgemeinen angedeutet sind, finden neue weitere Entwicklung in der “Kritik der Urteilskraft” unter neuem Gesichtspunkt der reflektierenden Urteilskraft. Die reflektierende Urteilskraft als Individuationsprinzip soll unter einem einheitlichen Problem interpretiert werden. Das leitende Problem ist dabei die Frage nach den empirischen Individuen (einzelnen Gegenstände), dem Schönen und dem Organischen.

Die Natur in ihren empirischen Gesetzen enthält eine logische Zweckmässigkeit, nämlich ihre Uebereinstimmung zu den subjektiven Bedingungen der Urteilskraft in Ansehung des möglichen Zusammenhangs empirischer Begriffe in dem Ganzen einer Erfahrung. In einem solchen Fall hat die reflektierende Urteilskraft, die die kontinuierlichen Vermittelung des Einzelnen mit dem Besonderen und dem Allgemeinen versucht, auch in sich ein Prinzip a priori für die Möglichkeit der besonderen Natur.

Wenn wir die Natur in der reflektierenden Urteilskraft so betrachten, als ob sie ihre allgemeinen Grundgesetze derart spezifiziere, dass sie sich für uns zu einer durchgängigen fasslichen Stufenordnung empirischer Begriffe zusammenschliessen, so wird sie hierin als Kunst angesehen.

“Dritte Kritik” behandelt thematisch das Problem des Schönen (Kunstwerk) und des Organischen (Naturzweck). Soll die Verbindung der ästhetischen Urteilskraft mit der teleologischen Urteilskraft besteht, so muss der eigentlichen Sinn der reflektierenden Urteilskraft im Begriff des Individuums zu suchen sein, denn der Begriff des Individuums vereinigt unter sich das Schöne (Gegenstand der ästhetischen Urteilskraft) und das Organische (Gegenstand der teleologischen Urteilskraft).

Aus dieser Problematik möchten wir in dem Aufsatz die folgende 3 Themen behandeln.

1. Uebergang von “Ersten Kritik” zur “Dritten Kritik”
2. Logische und Formale Zweckmässigkeit der Natur
3. Problem der Geschmacksurteil.

On the Physique and Physical Fitness for the Freshman
at Tokyo Woman's Christian University

Kikuko YOKOZAWA

The height and weight were measured and the obesity rate was culculated, and physical fitness was also tested for the 610 freshman entered into Tokyo Woman's Christian University (1976). Physical fitness was tested after the Physical Fitness Test published from Japanese Ministry of Education. The results could be summarized as follows.

1. This freshman may be attributed to taller and narrower type estimated from their height and weight. The results of physical fitness were approximated to the national mean value of students.
2. Relationship between physique and physical fitness: Both calculated correlation coefficients and mean difference were significant between height or weight and physical fitness test, respectively. However, the overweight body type seemed to be lacking of long endurance ability. On the obesity rate, the thinner body type had significantly lower the muscle strength and the fatter body type had significantly lower the long endurance ability.

Recogitatio de Philonismo in Epistolam
ad Hebraeos

——hauptsächlich über seine Melchisedekologie——

Akinori KAWAMURA

Ich habe vor 6 Jahren über Philonismus im Hebräerbriefe hauptsächlich um seiner Eschatologie gearbeitet. Dabei kam ich zu dem folgenden Schluss, dass dieser Brief in Bezug auf die Eschatologie nicht einseitig von Philon beeinflusst ist, sondern ihn apokalyptisch modifiziert, seine senkrechte Gedankenmethode in sich angenommen und es vertieft hat.

Hier handelt es sich um seine Melchisedekologie. Die Melchisedekologie des Hebräerbriefes konzentriert sich hauptsächlich auf den kap. 7. Das Problem ist, wie der Verfasser die Eigentümlichkeit des Melchisedek auf Gen. 14: 17–20 geleitet hat. Dr. Nakagawa sagt, dass man es direkt als Exegese des Verfassers selbst nicht behaupten kann.

Unser Ergebnis ist anders. Der Verfasser des Hebräerbriefes hat beide alttestamentlichen Stellen über Melchisedek mit der rabbinisch exegetischen Methode abgeschlossen und einen von beiden nie vorgestellten Ergebnis geleitet, dass Jesus der enthüllte Messias ist. Wenn der Hebräerbrief sagt, „Du bist ein Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks“, dann ist nicht die Fortsetzung des Priestertums Melchisedeks, sondern die Ewigkeit des Priestertums Christi bekannt. Auf dem Punkt, dass der Hebräerbrief die rabbinisch-jüdaistische Überlieferung unter dem Einfluss des alexandrinischen Judentums modifiziert, steht er zu Philon in Beziehung.